

Dieter Kropp's

Blues Harp Schule 2

blues harp in c-dur und a-dur

Mit 2 CDs
tracks zum zuhören und mitspielen
viele audiobeispiele -
übungen und demos

Chugging

Blues-Songs mit Gesang

Blaston-Bending

Blues in 1. Position | straight harp

Tongue Block vs. Lip Block

3. Position | double crossed

Dieter Kropp's

Blues Harp Schule 2

blues harp in c-dur und a-dur



Die in diesem Buch enthaltenen Originallieder, Textunterlegungen, Fassungen und Übertragungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verfügungsberechtigten.

Alle Rechte vorbehalten.

Satz & Layout: B&O

Coverentwurf & Photographien: Dirk Schelpmeier, www.schelpmeier.com

Weitere Fotos: Jürgen Achten, www.blueslover.de (S. 27, 84, 89, 97, 167, 168ff, 172, Coverrückseite)

Birgit Bornemeier (S. 167)

Bodo Kohlmeyer (S. 172)

Transkription: Tim Büchenschütz, Diplom-Tonmeister, www.timbuechenschuetz.de

CD-Aufnahmen: Traveller Studio, Erhard Kanicki, Halle und Gütersloh, www.travellerstudio.de

© 2015 Voggenreiter Verlag OHG

Viktoriastraße 25, D-53173 Bonn

www.voggenreiter.de

Telefon: 0228.93 575-0

ISBN: 978-3-8024-1029-1





Vorwort

Sei ganz herzlich begrüßt und willkommen! Ich freue mich sehr über dein Interesse an der Blues Harp und die Neugierde auf die vielen weiteren Spieltechniken und Einsatzmöglichkeiten dieses wunderbaren Instrumentes.

Was ein Bending ist, weißt du mittlerweile und genauso ist es dir klar, was es bedeutet, in „2. Position/cross harp“ zu spielen. Gut. Jetzt und hier geht es darum, dein Spiel um weitere grundsätzliche instrumentale Fertigkeiten zu ergänzen und zu erweitern: All about that Blues! Traditionelle Spieltechniken in eben der typischen Blues-Spielweise „2. Position/cross harp“

nehmen dafür natürlich weiterhin einen breiten Raum ein und das „Tongue Blocking/Spiel mit abgedeckten Kanälen“ wird zu einem elementaren Thema. Hier tauchst du ganz tief in die ursprünglichen Techniken und Ausdrucksweisen der Mundharmonika ein.



Klar, es wird auch weiteres Neues geben. Wir werden uns mit dem Blaston-Bending beschäftigen und landen dabei plötzlich wieder in der „1. Position/straight harp“ und der Idee, durch den Einsatz der vielen Bendings und dem Wissen um die entsprechenden „blue notes“ auch in dieser Spielweise richtig bluesig zu klingen. Das wird kein Spaziergang, proben müssen wir es schon. Aber du wirst merken, dass macht 'ne Menge Vergnügen, weil eben diese Möglichkeiten gar nicht so vorhersehbar waren und einen neuen klanglichen Aspekt bringen.

Andere und bisher ungeahnte Schattierungen und Kenntnisse über Dur und Moll bekommen wir durch den Einsatz der Spielweise „3. Position/double crossed“. Das wird eine vollkommen neue klangliche Welt werden, die zu entdecken hoffentlich sehr spannend sein wird.

Wir werden aber nicht nur die eigenen instrumentalen Fertigkeiten schulen, sondern mit dem Wissen um diese Sachen gehen wir einen ganz gehörigen Schritt weiter.

Das gemeinsame Musizieren, das Mitgestalten eines Songs, wie sich Blues-Songs überhaupt aufbauen und was es heißt, in einem Frage-und-Antwort-Muster zu agieren und wie wir den Gesang am besten unterstützen – das wird unser Thema.

Viele Musiker haben geholfen, diese tollen und sehr authentischen Playbacks dazu einzuspielen. Varianten- und facettenreich, jeder bringt seine eigene Persönlichkeit mit hinein, sei es nun ein Richie Arndt oder ein Tomi Leino oder ein Mickey Meinert an der Gitarre – sie alle sind bewandert im Blues und haben jeder für sich einen eigenen Stil. Oder Michael van Merwyk mit seinem traditionellen Picking auf der Gitarre und Dennis Koeckstadt am Piano, der wieder ein anderes Klangbild beisteuert. Von der tollen Rhythmusgruppe um Andreas Bock und Jaska Prepula mal ganz zu schweigen.



Riesig gefreut habe ich mich über die Zusage von Tommie Harris, bei zwei Titeln zu singen. Wir haben echt viel Spaß im Studio gehabt, wohl auch, weil Tommie die ein oder andere Anekdote von unterwegs zu erzählen wusste. Aus einer Zeit, als er anfing, die Bühnen unsicher zu machen, aus einer Zeit als er der Schlagzeuger der Band war, wenn Jimmy Reed in die Stadt kam, und aus seiner Zeit mit dem großen Luther Allison. Ach ja, gesungen hat Tommie dann schließlich auch noch! Klasse war's.

Nun habe ich mich zwar bemüht, eine einigermaßen logische und konsequente Reihenfolge der Stücke und Themen zu finden, allerdings kann und sollte jedes Kapitel auch einzeln und für sich betrachtet werden. Sollte dich eines zu sehr beanspruchen oder für den Moment einfach mal noch ein wenig zu schwierig sein, dann kannst du dich getrost einem anderen Abschnitt zuwenden. Geübt werden muss halt eh alles und oftmals dauert es ja dann auch immer eine ganze Zeit, bis sich etwas gesetzt hat. Da können wir immer schön gelassen bleiben.

Da das Buch und die CDs eben auch dazu gedacht sind, hin- und herzustöbern und nicht zwingend einen Abschnitt nach dem nächsten zu proben, ließen sich manchmal auch Wiederholungen in Form von Text und ähnlichen Bildern zu teils gleichen Themen nicht ganz vermeiden. Ich hab es immer dann noch einmal angebracht, wo es meiner Meinung nach ein weiteres Mal helfen konnte, darüber etwas zu lesen oder zu sehen. Es gilt ja immer: Wiederholungen können nur festigen. Beim Lesen, Bilder anschauen und beim Proben.

Bei all dem wünsche ich dir eine ganz gehörige Portion Spaß und Vergnügen, Geduld und Gelassenheit, und viele unterhaltsame Stunden!

In diesem Sinne,
keep on harpin'



Inhalt

Kapitel 1 Lip Blocking vs. Tongue Blocking 7

Der Einsatz der Zungenmuskulatur	8
Blues Harp Boogie Blues	9
Easy Goin'	16
Hot Tongue And Cool Groove	20
Cakewalk	28
Slappin' And Pullin'	32
Lip Blocking vs. Tongue Blocking – was denn nun?	37

Kapitel 2 Willkommen im Taka-Tuka-Land! – Chugging 51

Rhythm Skills – Die rhythmische Begleitung	52
Chugging 'n' Lickin'	56

Kapitel 3 Das Blues-Spiel in „1. Position/straight Harp“ 63

Neuland: Die obere Oktave	64
Right Now!	65
Das Blaston-Bending	71
Blues Is In The House	76
CD-/Hörtipps zu Titeln in „1. Position/straight harp“	83

Kapitel 4 Blues-Songs mit Gesang 85

Wie begleite ich einen Sänger?	86
12-Takt-Blues mit Gesang – call-and-response/Frage-und-Antwort	88
Need My Baby	90
I Almost Lost My Mind	98
Ich spiel' Harmonica	110



Kapitel 5 Das Blues-Spiel in „3. Position/double crossed“ 121

Die Harp in Dur und Moll 122

- Scarborough Fair 126
- 3rd Position Shuffle 128
- In A Blue Mood 132
- Rainy Day 140
- Cupping – Mit den Händen einen Resonanzraum formen 142
- Swingin' Around 144

Kapitel 6 Die elektrisch verstärkte Blues Harp 147

- Die elektrisch verstärkte Blues Harp 148
- California Sun 150

Anhang 157

Zeichenerklärungen 158

Übersicht über die Blues-Harp-Töne 160

Literatur-, CD-, DVD- und Web-Tipps 162

- Bücher 162
- DVDs 162
- Web-Tipps 165
- Die Musiker/Kurzportraits: 167

Der Autor 173

Schlusswort 176

Danke! 177

CD-Tracks 178



Blues Harp Boogie Blues

Tempo: 84 bpm | Tonart: G-Dur | Spieldauer: 3'34"
Spielweise der Harp: 2. Position/cross harp



CD 1-1
komplette
Version

CD 1-2
Playalong

Charakter des Stückes: lässiger „sloppy boogie“/12-Takt-Blues in G
Instrumentierung: elektrische Gitarre (Mickey Meinert): Fender Stratocaster, Baujahr 1964, gespielt über einen Fender-Super-Reverb-Verstärker mit 4 x 10"-Speakern, G-Dur, Kapodaster im 3. Bund | Blues Harp (Big River Harp, C-Dur)

Struktur/Arrangement des Stückes: 6 Choruse

1. Chorus: Thema mit Viertel-Noten
2. Chorus: Wiederholung Thema mit Viertel-Noten
3. Chorus: Thema mit Achtel-Noten
4. Chorus: Wiederholung Thema mit Achtel-Noten
5. Chorus: Thema mit Viertel-Noten und Tongue Block Slap und Flatterzunge
6. Chorus: Thema mit Achtel-Noten und Tongue Block Slap und Flatterzunge



Musik: Dieter Kropp
© Voggenreiter Verlag, 53173 Bonn

A

1

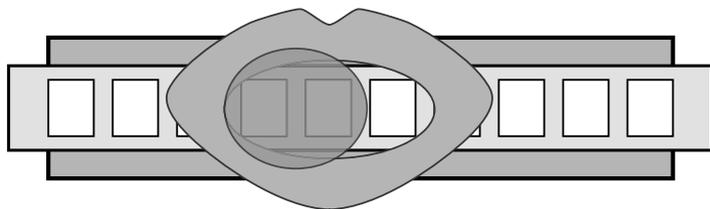
KANÄLE
BLASEN/ZIEHEN

5

9



Im fünften Chorus passiert nun etwas Neues. Da ist zwar wieder die Tonfolge unseres ersten Themas, aber ganz offensichtlich klingt alles eine gewisse Kleinigkeit forscher, frecher und sogar etwas voller und satter. Dazu kommt noch, dass sogar der Rhythmus deutlicher daher kommt. Das alles passiert durch den **Einsatz der Zunge beim so genannten Spiel mit abgedeckten Kanälen**, dem Tongue Block.



Die Lippen umschließen drei Kanäle, die Zunge deckt die links liegenden tieferen Töne ab, so dass der rechts außen liegende Ton der höhere Melodieton ist.

Nun sollte das übliche Training folgen: Versuche einen einzelnen Ton mit Hilfe der abgedeckten Kanäle zu spielen. Die Lippen umschließen insgesamt drei Kanäle und die links liegenden tiefen Töne werden mit Hilfe der Zunge abgedeckt. Der Melodieton rechts außen bleibt frei. Die Zunge liegt ganz locker auf dem Kanzellenkörper. Denk dran: Du musst die Zunge nicht auf die abzudeckenden Kanäle pressen oder fest andrücken, nur locker anlegen. Höre dir das Beispiel auf der CD an. Es ist die Einspiel-Übung 1, enthalten auf der ersten CD als Track Nummer 11.

Erst klingen alle drei Kanäle, dann nur einer und zwar der rechts außen liegende höhere Ton. Das macht durchaus Sinn, denn wenn wir jetzt die Zunge als Rhythmus-Werkzeug (Einspiel-Übung 2: CD 1, Track 12) nehmen, dann finden wir es eigentlich ganz gut, wenn die tieferen Töne des Akkordes, der sich dann zwangsläufig ergibt, den höheren Ton unterstützen.

Wow. Mehrere Töne gleichzeitig mit den Lippen umschließen, nur einen Kanal klingen lassen. Das Öffnen und Schließen der anderen Kanäle lässt Akkorde klingen. Die kann ich dann rhythmisch als Begleitung zum Melodieton einsetzen. Jau.

Wie wir schon bei „Muss I denn zum Städtele hinaus“ gehört und hoffentlich auch geprobt haben, geht das mit Hilfe des Richter'schen Tonaufbaus auf unserem Instrument grad eben auch bei einfacheren Volksliedern ganz gut. Die basieren meistens auf zwei oder drei Akkorden in der Begleitung. Wenn dann mit abgedeckten Kanälen gespielt wird, um die Melodie klingen zu lassen und man dazu noch die Zungenschlagmethode (Auf- und Abdecken der Kanäle/Tongue Blocking) einsetzt, ergibt sich so ein ganz typischer Wanderlied-Klang. Und das soll so sein.

Die frühen Blueskünstler benutzten diese Spieltechnik ebenfalls. Neben dem Spiel mit spitzem Ansatz hören wir bei den alten Aufnahmen auch ebenso häufig das Spiel mit abgedeckten Kanälen. DeFord Bailey, Sonny Terry, George „Bullet“ Williams, Jaybird Coleman, Ollis Martin und wie sie alle heißen – alle haben sich auch immer im großen Stil des Tongue Blocks bedient.

Es ist bereits kurz erwähnt worden: Du wirst feststellen, dass das Bending mit Tongue Block zwar nicht unmöglich ist, aber anfangs doch deutlich mehr muskulären Aufwand bedeutet.

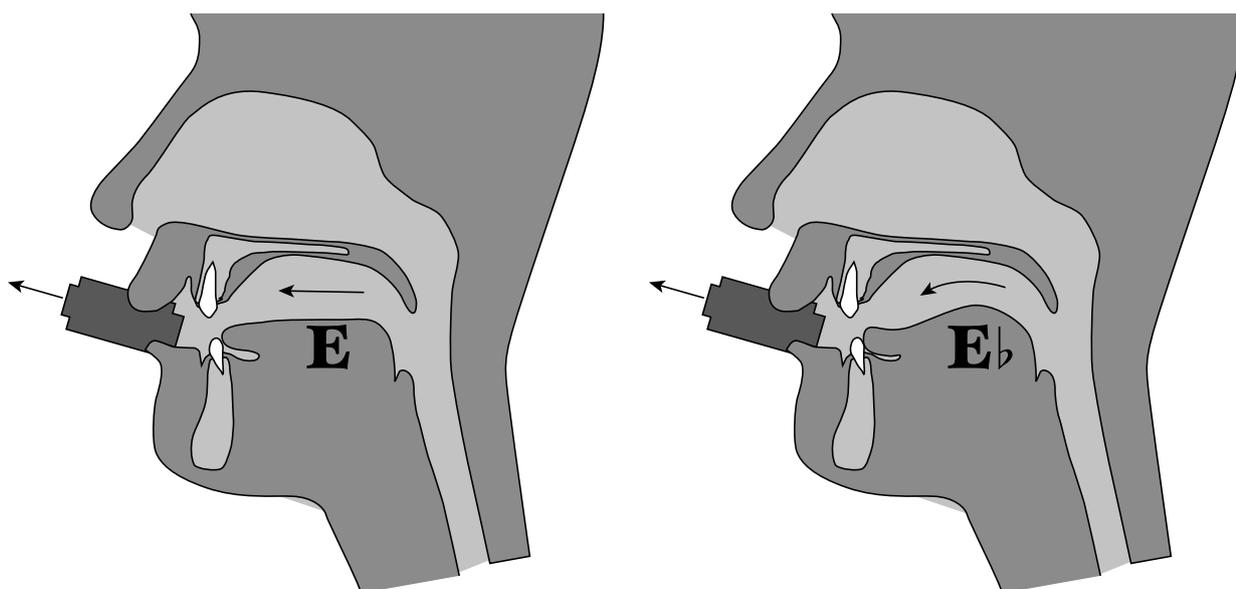
Für unseren „Blues Harp Boogie Blues“ proben wir den **Tongue Block Slap**, auch Zungenschlag genannt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das einzusetzen. Wir wollen damit beginnen dadurch den Tönen etwas mehr Fülle zu verleihen.



Es ist fast so, als wenn es einen bestimmten Punkt braucht, an dem der Ton einem das Gefühl gibt, er kippt. Als wenn er so einen bestimmten „Kick“ benötige, um zu dem Punkt zu kommen, an dem die Blaszunge beginnt sich zu schließen und die Ziehzunge sich öffnet, um auf diesem Weg einen neuen Ton zu kreieren. „iii-j-uuu“ oder „iii-o-uuu“ oder vielleicht „wiii-juuu“ könnten die Silben sein, die dir auf diesem Weg helfen.

Stelle dir vor, du bewegst mit diesen Silben warme Luft über einen Hügel hinweg. Und wenn du dann leicht und behend diesen Hügel herunterkommst, landest du bei diesem tieferen Ton – dem Blaston-Bending-Ton. Beim Singen hört man oft, dass der Ton von oben angesetzt oder angesungen werden soll, damit er nicht gleich zu tief erklingt. Vielleicht hilft ja auch das: den Ton anfangs heller denken um ihn dann erst tiefer werden zu lassen. Nicht von unten heranschleichen! Oben treffen und dann nach unten hin verändern. Mit all den muskulären Veränderungen im Hals-Rachen-Trakt und der Veränderung der Zungenstellung. Das bedeutet: Intensiv Üben – und niemals mit zuviel Anstrengung. Immer entspannt bleiben. Leichter gesagt als getan. Weiß ich. Versuche es.

Hier sind zwei Graphiken, die dir verdeutlichen sollen, wie die Stellung der Zunge sich verändert. Schau es dir in Ruhe an und versuche ähnliches zu erreichen.



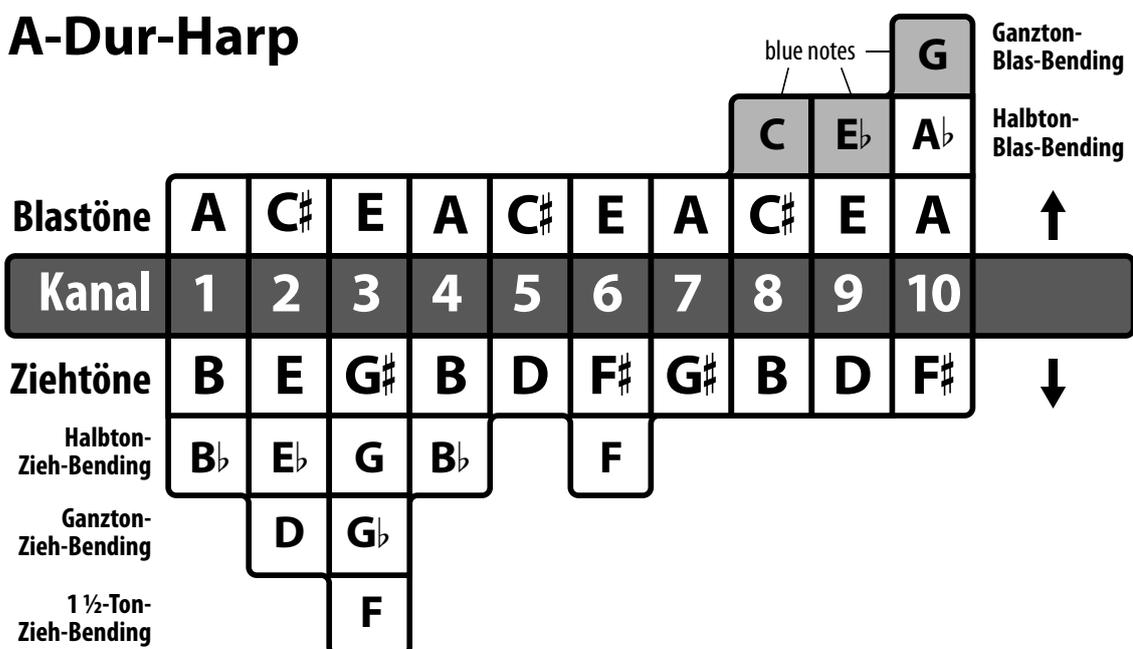
Versuche dir einmal an Hand dieser beiden Graphiken die Veränderung der Form und Position der Zunge und des Mundraumes etwas näher zu bringen.

Beim Kanal 9 blasen klingt das E, der normale Ton auf der A-Harp. Die Luft fließt gerade durch den Mundraum. Dann beginnst du mit etwas mehr Luftdruck und den Fluss der Luft zu verändern um zum tieferen Ton Eb zu gelangen. Der vordere Teil der Zunge legt sich etwas stärker gegen die vordere Zahnreihe und wölbt sich ein wenig nach oben. Der mittlere Teil der Zunge verhält sich wie die Form eines Löffels und der hintere Teil der Zunge bewegt sich nach oben in Richtung Weichgaumen.



Das Blastonbending wird im Blues überwiegend in der 1. Position/straight harp eingesetzt. Die Tonart der Mundharmonika ist identisch mit der Tonart des Songs. Du benutzt eine A-Harp für einen Titel in A, eine G-Harp für eine Nummer in G und so weiter. Du spielst in der Tonart des Blasakkordes. Solltest du nun die Blaston-Bendings in Kanal 8, 9 und 10 einsetzen erreichst du – du ahnst es? – die fehlenden und dringlich erforderlichen „blue notes“ in der Tonart des Blasakkordes.

Das schauen wir uns mal in der Graphik an:



Die blue note kleine Septime erreichst du durch ein Ganztonbending in Kanal 10 blasen, die verminderte Quinte liegt im Halbton-Blas-Bending in Kanal 9 und die kleine Terz findest du in Kanal 8 blasen.

Daraus folgt, dass du in der oberen Oktave auch eine Blues Skala in 1. Position spielen kannst. Wie wir es in „Right Now!“ ja auch tun.

Die A-Blues-Skala

8VA

	7	8	9	9	9	10	10	10	10	9	9	9	8	7
KANAL	↑	↑	↓	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↑	↓	↑	↑
BLASEN/ZIEHEN														
BLUE NOTES		*	*		*		*	*		*		*		

Auf CD 1, Track 36, kannst du hören, wie die Skala von oben (10 blasen) nach unten (7 blasen) gespielt wird.



CD-Tracks

CD 1

Nr.	Titel	Zeit	Tonart/ Harp/ Spieltechnik
1.	Blues Harp Boogie Blues, komplette Version	3'36	G-Dur/C-Harp, 2. Position
2.	Blues Harp Boogie Blues, Playalong	3'36	G-Dur
3.	Easy Goin', komplette Version	2'00	G-Dur/C-Harp, 2. Position
4.	Easy Goin', Playalong.	2'00	G-Dur
5.	Hot Tongue And Cool Groove, komplette Version.	3'18	G-Dur/C-Harp, 2. Position
6.	Hot Tongue And Cool Groove, Playalong.	3'18	G-Dur
7.	Cakewalk, komplette Version	2'54	G-Dur/C-Harp, 2. Position
8.	Cakewalk, Playalong.	2'54	G-Dur
9.	Slappin' And Pullin', komplette Version.	1'58	G-Dur/C-Harp, 2. Position
10.	Slappin' And Pullin', playalong.	1'58	G-Dur

Übungen ohne klick:

11.	Einspiel-Übung 1, Tongue Block (vom Akkord zum Einzelton)	0'44	C-Harp
12.	Einspiel-Übung 2, Tongue Block: Einzelton mit rhythmischer Begleitung und Flatterzunge	0'44	C-Harp
13.	Einspiel-Übung 3, Tongue Block: Einzelton vs Tongue Block mit Slap (Blues Harp Boogie Blues)	1'12	G-Dur/C-Harp, 2. Position
14.	Einspiel-Übung 4, Tongue Block: der Tongue Block Slap	0'46	C-Harp
15.	Einspiel-Übung 5, Tongue Block: der Tongue Block Pull	0'42	C-Harp
16.	Einspiel-Übung 6, Tongue Block: der Tongue Block Slap und der Tongue Block Pull	0'36	C-Harp

Übungen mit klick:

17.	Einspiel-Übung 7, Tongue Block Groove mit Einzeltönen (single notes), bpm 82	0'52	G-Dur/C-Harp, 2. Position
18.	Einspiel-Übung 8, Tongue Block Groove mit Tongue Block Slap und Tongue Block Pull, No. 1, bpm 82.	0'52	G-Dur/C-Harp, 2. Position
19.	Einspiel-Übung 9, Tongue Block Groove mit Tongue Block Slap und Tongue Block Pull, No. 2, bpm 82.	0'52	G-Dur/C-Harp, 2. Position
20.	Einspiel-Übung 10, Oktaven-Training: vom Einzelton zur Oktave.	1'06	C-Harp
21.	Einspiel-Übung 11, Oktaven-Training: vom Akkord zur Oktave	0'58	C-Harp



22. Einspiel-Übung 12, Oktaven-Training: mögliche Oktaven
auf der Richter-Mundharmonika/Blues Harp 1'08 C-Harp
23. Einspiel-Übung 13, Splitting: die Septime, das Intervall
vom Grundton G zur Septime F (der kleinen Sieben) 0'44 C-Harp
24. Ta.TaKa.TuTaa!, komplette Version 1'06 G-Dur/C-Harp, 2. Position
25. Ta.TaKa.TuKa.Taa!, komplette Version 1'06 G-Dur/C-Harp, 2. Position
26. Ta.TaKa.TuKa.TaTaa!, komplette Version 1'02 G-Dur/C-Harp, 2. Position
27. Ta.TaKa.TuKa.TaKa.Ta.TaKa.TuKaa!
Ta.TaKa.TuKa.TaTaa!, komplette Version 1'10 G-Dur/C-Harp, 2. Position
28. Chugging 'n' Lickin', komplette Version 3'22 G-Dur/C-Harp, 2. Position
29. TaKa.TuKa.Ta, Chugging 'n' Lickin', Playalong 3'18 G-Dur
30. Einspiel-Übung 14, gesprochene Chugging-Silben 0'58
31. Right Now!, komplette Version 3'52 A-Dur/A-Harp, 1. Position
32. Right Now!, Playalong 3'52 A-Dur

Übungen ohne klick:

33. Einspiel-Übung 15: Blaston-Bending: Übung Kanal 8 blasen . 0'58 A-Harp
34. Einspiel-Übung 16: Blaston-Bending: Übung Kanal 9 blasen . 0'54 A-Harp
35. Einspiel-Übung 17: Blaston-Bending: Übung Kanal 10 blasen 1'10 A-Harp
36. Einspiel-Übung 18: Blues-Skala in A,
mit Blaston-Bendings, hohe Oktave 0'36 A-Harp
37. Blues Is In The House, komplette Version 3'38 A-Dur/A-Harp, 1. Position
38. Blues Is In The House, Playalong 3'38 A-Dur
39. Einspiel-Übung 19: Blues-Skala in A (ohne kleine Terz),
mit Ziehton-Bendings, tiefe Oktave 0'38 A-Harp



CD 2

1. Need My Baby, komplette Version 3'02 G-Dur/C-Harp, 2. Position,
2. Need My Baby, Playalong mit Gesang. 3'02 G-Dur
3. Need My Baby, Playalong blanko (ohne Gesang, ohne Harp). 3'02 G-Dur
4. I Almost Lost My Mind, komplette Version 4'48 E-Dur/A-Harp, 2. Position
5. I Almost Lost My Mind, Melodie 1'44 E-Dur/A-Harp, 2. Position
6. I Almost Lost My Mind, Playalong mit Gesang 4'48 E-Dur
7. I Almost Lost My Mind, Playalong blanko
(ohne Gesang, ohne Harp). 4'48 E-Dur
8. Ich spiel' Harmonica, komplette Version 3'16 E-Dur/A-Harp, 2. Position
9. Ich spiel' Harmonica, nur die Begleitung während der
Gesangsstrophen inkl. Schluss/ Blues Harp und Piano. 2'14 E-Dur
10. Ich spiel' Harmonica, Playalong mit Gesang 3'16 E-Dur
11. Ich spiel' Harmonica, Playalong blanko
(ohne Gesang, ohne Harp). 3'16 E-Dur
12. Scarborough Fair, komplette Version 2'52 d-Moll/C-Harp, 3. Position
13. Scarborough Fair, Playalong 2'52 d-Moll
14. 3rd Position Shuffle, komplette Version 2'50 D-Dur/C-Harp, 3. Position
15. 3rd Position Shuffle, Playalong 2'50 D-Dur
16. In A Blue Mood, komplette Version 4'44 D-Dur/C-Harp, 3. Position
17. In A Blue Mood, Playalong 4'44 D-Dur
18. Rainy Day, komplette Version 2'54 d-Moll/C-Harp, 3. Position
19. Rainy Day, Playalong 2'54 d-Moll
20. Swingin' Around, komplette Version 2'46 h-Moll/A-Harp, 3. Position
21. Swingin' Around, Playalong 2'46 h-Moll
22. Einspiel-Übung 20: D-Dorisch-Skala 0'46 C-Harp
23. Einspiel-Übung 21: D-Blues-Skala, mittlere Oktave
(vom zwei gestrichenem D bis drei gestrichenem D), 0:36 C-Harp
24. Einspiel-Übung 22: D-Blues-Skala, untere Oktave
(vom ein gestrichenem D bis zwei gestrichenem D) 0:36 C-Harp
25. California Sun, komplette Version 2'56 E-Dur/A-Harp, 2. Position
26. California Sun, Playalong 2'56 E-Dur